

KONZERT / Orgelmusik mit Natascha Majevsckaja

Uraufführung in Tuningen

MARKO HOLZWARTH

TUNINGEN ■ Mit einer Kombination aus Orgelmusik und dem modernen Text „Die Möwe Jonathan“ von Richard Bach wartete die Konzertorganistin Natascha Majevsckaja am Freitag in der Johanneskirche in Tuningen auf.

Für die Uraufführung des Stückes lernte die russische Künstlerin 1300 Zeilen Text auswendig und trug ihn im Wechsel mit Werken von Johann Sebastian Bach, Johannes Brahms, Max Weber und César Frank vor.

Die „Möwe Jonathan“ erzählt die Geschichte eines Vogels, der versucht, sich aus den Zwängen und Traditionen seines Schwarms zu befreien und seinen eigenen Weg zu gehen. Dabei stößt er immer wieder an seine

Grenzen und an die Grenzen der Toleranz bei seinen Artgenossen.

Natascha Majevsckaja bot durch die Verknüpfung mit Orgelwerken eine eindrucksvolle musikalische Interpretation des Textes, die nicht nur Verehrer der Orgelmusik beeindruckte. Die Künstlerin überzeugte durch feinfühlig registrierte Orgelmusik voller Kontraste und einer nahezu unglaublichen Technik für eine Organistin, die erst vor sieben Jahren von der Pianomusik auf die Orgel umstieg. An einer Seelenverwandtschaft zwischen der Möwe Jonathan, die ständig nach der „unbegrenzt freien Möwe“ sucht, und Natascha Majevsckaja, die ebenfalls auf der Suche nach der persönlichen Freiheit ist, läßt sich nach dieser eindrucksvollen Aufführung kaum noch zweifeln.



Viel Lob und Dank erntete Natascha Majevsckaja (links) für ein Konzert der Spitzenklasse. Rechts im Bild Pastor Traugott-Holzwarth. BILD: MARKO HOLZWARTH